

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil.
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil.
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil.
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil.
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil.

Verleger: Die Auer-Verlagsanstalt, Leipzig, Postfach 100. Preis: 1 Mark. Anzeigenpreis: Die Auer-Verlagsanstalt, Leipzig, Postfach 100. Preis: 1 Mark. Anzeigenpreis: Die Auer-Verlagsanstalt, Leipzig, Postfach 100. Preis: 1 Mark.

№. 151. Mittwoch, den 6. Juni 1921. 16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Welshoffen-Vertrag. Die Verhandlungen über den Vertrag zwischen England und Frankreich sind in der letzten Sitzung der Interalliierten Kommission in Paris zu einem vorläufigen Abschluss gekommen.

Der preussische Ministerpräsident Stöcker hat erklärt, dass die Umgestaltung des Reichsministeriums eine Angelegenheit der Politik der Mitte ist, die von der deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie reicht.

In der gestrigen Sitzung der Union der Völkerverbände wurde die Aufnahme der deutschen Völkerverbände in die Union beschlossen.

Das Unterhaus genehmigte in zweiter Lesung mit 312 gegen 92 Stimmen den Gesetzentwurf über den Schutz der Hauptindustrien.

Der Exekutivrat der englischen Bergarbeiter beschloss, eine Delegiertenkonferenz des Bergarbeiterbundes auf den 10. Juni einzuberufen und eine Abstimmung über die Vorschläge der Grubenbesitzer zu empfehlen.

Neuordnung der Angestelltenversicherung

Seit einiger Zeit hat in der Tages- und Fachpresse eine lebhafte Erörterung darüber eingesetzt, ob eine Erweiterung der Angestelltenversicherung, die von der Reichsregierung geplant ist, wünschenswert erscheint. Es wurden zum Teil hohe Einkommensklassen genannt, bis zu denen die Versicherungspflicht der Angestellten ausgedehnt werden soll, und es entspann sich im Anschluss daran ein Gedankenaustausch über die Zweckmäßigkeit dieses Vorhabens. Es erscheint notwendig, die Diskussion auf den Boden der Tatsachen zurückzuführen und festzustellen, dass die Beratungen über diesen Gegenstand soeben zum Abschluss gelangt sind. In diesen Tagen ist von der Regierung eine Novelle zum Versicherungsgesetz für Angestellte an den Reichstag gelangt. Darin sind einige besonders dringliche Fragen der Angestelltenversicherung geregelt worden. Eine grundlegende Umgestaltung der Angestelltenversicherung liegt dagegen nicht vor. Im wesentlichen sind es einige Gesetzesbestimmungen, die im Hinblick auf die fortschreitende Geldentwertung einer Verringerung bedürfen.

So wird es vor allem von den Versicherten begrüßt werden, dass die Leistungen der Angestelltenversicherung gegenüber dem bisherigen Zustande wesentlich erhöht werden sollen, und dass gleichzeitig ein Grundbetrag vorgesehen ist, unter dem die Renten nicht herabzusetzen dürfen. Eine gewisse Erhöhung der Beiträge ist allerdings damit verbunden. Diese Erhöhung hält sich jedoch in mäßigen Grenzen. Die Beiträge, die je zur Hälfte von Arbeitgeber und Angestellten aufzubringen sind, gehen in der höchsten Gehaltsklasse nicht über 98,40 monatlich hinaus. Die Versicherungspflicht ist nach der Novelle bis zu einem Jahresinkommen von 28 000 Mark ausgedehnt worden. Die Gründe für diese Maßnahme liegen auf der Hand. Es ist bekannt, dass die bisherige Grenze von 16 000 Mark längst nicht mehr den infolge der Geldentwertung gestiegenen Gehältern entspricht, sodass die Angestellten, für die im Jahre 1913 die Angestelltenversicherung geschaffen worden ist, vielfach gar nicht mehr als Pflichtversicherte an ihr teilnehmen konnten. Von großer Bedeutung ist, dass die Novelle ein neues Beitragsverfahren durch Ableben von Renten an Stelle der bisherigen Zahlungswiese vorsieht. Es unterliegt keinem Zweifel, dass dieses Klebsystem die Verwaltungskosten der Reichsversicherungsanstalt sehr beträchtlich herabdrücken wird, da künftig die unständliche Kontenführung überflüssig werden wird. Auch für die betragentrichtenden Beteiligten, also Arbeitnehmer und Arbeitgeber, wird das neue System bequemer sein.

Die verschärfte Lage in Oberschlesien.

Unklar wird mitgeteilt, dass von den deutschen Verhandlungskomitees keine Notiz über die Drohung der Interalliierten Kommission, das ober-schlesische Industriegebiet solle von den interalliierten Truppen geräumt werden, an die alliierten Truppen übergeben werden, dass aber die deutschen Botschafter in Rom, London und Paris angehalten worden sind, mündlich Vorstellungen zu erheben. Der Botschafter Stamer hat sich in London dieses Auftrages bereits entledigt. Das an den ober-schlesischen General Höfer gerichtete Ultimatum der Interalliierten Kommission hat die deutsche Regierung selbstverständlich veranlasst, nochmals ihren Standpunkt in der ober-schlesischen Frage zu präzisieren und die Schuttmächte auf die Verantwortung hinzuweisen, die sie in Oberschlesien zu tragen haben. Man ist im übrigen in deutschen politischen Kreisen der Meinung, dass General Höfer mit der Ablehnung des Ultimatums das getan hat, was er tun musste. Man hofft, dass aus den Befragungen, die zurzeit ge-

hen Höfer und General Denecker stattfinden, sich ein befriedigendes Ergebnis erreichen lassen wird, wenn man ihnen auch ohne besonderen Optimismus gegenübersteht. Alle Mittelungen aus Oberschlesien lauten einstimmig dahin, dass die deutsche ober-schlesische Bevölkerung und der Selbstschutz sich mit übermenschlichen Kräften zurückgehalten haben und dass nur die Hoffnung, dass die Interalliierten Kommission ihrer Pflicht der Säuberung Oberschlesiens genügen würde, die Bevölkerung bisher veranlasste, die Ruhe zu bewahren. Man glaubt, dass Ruhe und Ordnung in Oberschlesien nur durch eine energische Aktion der englischen Truppen wiederhergestellt werden könnte, und legt den französischen Truppen gegenüber das größte Misstrauen an den Tag, da nach ihrem bisherigen Verhalten eine sogenannte Säuberungsaktion der Franzosen nur eine Stabilisation der Korantymacht bedeuten würde. In deutschen Kreisen Oberschlesiens ist man nach wie vor der Meinung, dass mit Korant, der den Landfrieden gebrochen hat und dessen Anhänger sich als Räuberbanden betätigen, keinesfalls verhandelt werden darf. Was die von dem General Berond befürwortete Schaffung einer neutralen Zone betrifft, so weiß man darauf hin, dass das in Gleschitz erschienene Polenblatt Standart Polski diesen Vorschlag als von polnischer Seite herkommend bezeichnet und den Deutschen die Verantwortung für den Fortgang des Aufstandes zuschreiben versucht, weil sie diesen Vorschlag abgelehnt hätten. Aus dieser Mitteilung des polnischen Blattes geht also klar hervor, dass die Stellungnahme Beronds auf polnischen Einfluss zurückzuführen ist. (1)

Der deutsche Selbstschutz ausgeschlossen.

Wittermeldungen zufolge erklärte der englische Kommandant Denecker in Oberschlesien dem Führer des deutschen Selbstschutzes General Höfer, er sei verpflichtet, dem deutschen Selbstschutz vorläufig jedes weitere Vorgehen zu untersagen. Ein gleiches werde aber auch von den Insurgenten verlangt. Falls letztere diesem Befehl nicht nachkommen, würden überall dort, wo sie angegriffen, englische Truppen eingesetzt werden. Times melden aus Oppeln, dass General Höfer in einer Unterredung mit britischen Offizieren erklärte, er verpöchte sich, nicht vorzurücken, solange die Polen sich nicht rühren. Der Times-Berichterstatter sagt, das sei gerade die Schwierigkeit, denn niemand, und am wenigsten der Stab der Aufständischen, könnte garantieren, dass sich die Aufständischen nicht rühren. Der Stab der polnischen Aufständischen bestimme zum größten Teil aus nicht ober-schlesischen Polen; sie hätten das Vertrauen ihrer Leute und der britischen Befehlshaber verloren, die alle Krieg auf eigene Rechnung machen.

Der erste englische Bericht.

Die Londoner Daily Mail meldet, dass der erste Bericht über die Lage in Oberschlesien von dem britischen General Sir Harold Stuart in London eingetroffen ist. Der General bezeichnet die Lage als sehr ernst. Er stellt zwar kein Sympathisieren der französischen Truppen mit den polnischen Insurgenten fest, wohl aber eine bemerkenswerte Zurückhaltung in bezug auf deren Raubzüge. So dass die Säuberungsaktion fast allein durch die englischen Truppen vorzunehmen werden muss.

Die gefährdete Entente.

Hinausschiebung der Konferenz.

Daily Chronicle schreibt in einem: Die Entente — überlebenden Kritiker: Die nächste Zusammenkunft des Obersten Rates sei noch nicht festgelegt worden. Dabei hätten sich die Fragen an, mit denen er sich beschäftigen müsse. Oberschlesien bleibe das Hauptproblem. In der Beschleunigung der Behandlung dieser Frage lägen ernste Gefahren. Außerdem seien jedoch noch vorhanden das Problem des nahen Ostens, das der Abstellung der Kriegsschuldigen, aber das nach der Transaktion der Gerechtigkeit in Belgien zum mindesten gesagt werden müsse, dass es ein weiteres Gebot erfordere. Schließlich müßten noch eine oder zwei Reparationsfragen vor dem Obersten Rate erörtert werden. Daily Chronicle erklärt, ein endgültiges interalliiertes Abkommen über eine gleiche Politik in Oberschlesien durch Frankreich und England sei für den europäischen Frieden unerlässlich. Der Grundgedanke der beiden Völker, sich freie Hand zu bewahren, so weit das unter den Friedensverträgen möglich sei, und alle paar Wochen eine Konferenz des Obersten Rates abzuhalten, führe in der Praxis zu Untätigkeiten. Man brauche nur die Reden zu lesen, die während der letzten französischen Kammerdebatte gehalten wurden, um sich zu vergegenwärtigen, dass ein Fortschritt auf dieser Grundlage den Tod der Entente bedeuten würde. (Die Transaktion der Gerechtigkeit ist ein Vorwurf, der lediglich die Entente selbst trifft.)

Der Temps wendet sich gegen den Gedanken eines englisch-französischen Bündnisses und sagt u. a.: Es wäre naiv, anzunehmen, dass England die französische Politik in Europa und besonders Deutschland gegenüber blind mitmachen würde. Es würde vielmehr an den Entscheidungen teilnehmen wollen, mit dem Hinweis darauf, dass es ja auch an den Gesehären beteiligt sei und bei diesen Beratungen würde England keineswegs, wie man nach annehmen, immer für Schonung Deutschlands eintreten. In Wirklichkeit sei England am Gebelien Deutschlands, seines Konkurrenten, viel weniger interessiert, als der Gläubiger

Frankreich. Die französische Politik laufe also Gefahr, in doppelter Hinsicht durch die englischen Einmischungen paralysiert zu werden, nämlich wenn sie einen Zwang ausübe und wenn sie Deutschland schonen wolle. Wirkliche Reibungen zwischen Frankreich und England würden dadurch unvermeidlich.

Englische Klänge an die französische Politik.

Der Londoner Berichterstatter des Manchester Guardian schreibt, es würde unendlich sein, ein Bündnis auf der Grundlage einer französischen Politik abzuschließen, die auf die Erdrückung Deutschlands gerichtet sei. Die französische Regierung habe, was von den amtlichen britischen Kreisen außerordentlich bebauert werde, sich bisher geweigert, diese Frage in einer Konferenz zu erörtern. — Der diplomatische Mitarbeiter der Daily News sagt, in England werde ein formelles Bündnis mit Frankreich nicht gewünscht. Die französische und britische Politik seien heute grundlegend von einander verschieden. Es sei zwecklos, zu behaupten, dass beide Länder dasselbe Ziel hätten, wenn es doch nicht der Fall sei.

Der erkrankte Lloyd George.

Lloyd George, der sich sehr erkrankt fühlt, wird wahrscheinlich die ganze Woche auf dem Lande bleiben und sich dann nach Wales begeben, um der Gesundheit seines Sohnes beizuwohnen. Es ist daher wahrscheinlich, dass er nicht vor dem 17. Juni nach London zurückkehren werde. Von einer Einberufung der interalliierten Konferenz von Boulogne vor diesem Tage könne daher nicht gesprochen werden.

Französischer Protest gegen das englisch-russische Abkommen.

Daily Telegraph berichtet, dass am 26. v. M. das französische Ministerium des Auswärtigen des britischen Botschaft in Paris eine von Briand unterzeichnete Note über die Handelsbeziehungen mit Rußland überreicht habe. Die Note enthält einen energischen Protest gegen die in Artikel 9 des britischen Handelsabkommens mit Rußland niedergelegten Grundzüge und gegen die durch die Entscheidung des britischen Appellationsgerichts geschaffene Lage. Briand legt dar, dass der Artikel 9 des Abkommens dahin ausgelegt werden könne, dass die bolschewistische Regierung gestatte, nach England nicht nur Geld, sondern auch Wertpapiere auszuführen, die nicht als Eigentum der britischen Regierung anerkannt werden könnten. Briand erklärte, dadurch würden die Franzosen ihres Eigentums, das von den Bolschewisten für beschlagnahmt erklärt wurde, verlustig gehen. Die französische Regierung beargwöhne vollkommen die Notwendigkeit der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit Rußland. Sie könne jedoch nur erfolgen, wenn die früheren Schulden anerkannt und die räuberische Gesetzgebung für nichtig erklärt werde. Daher halte es die französische Regierung in voller Übereinstimmung mit der Erklärung des amerikanischen Staatssekretärs Hughes für notwendig, die britische Regierung zu benachrichtigen, dass Frankreich sich weigere, die im Artikel 9 ausgedrückten Ansichten anzunehmen, und dass sie sich die Rechte der französischen Bürger in aller Form vorbehalten werde.

Die Wahrheit bricht sich Bahn.

Die Deutsche Wg. Bg. veröffentlicht nachstehenden Brief des berühmten englischen Schriftstellers Jerome K. Jerome, der in mancher Hinsicht beachtenswert ist:

Während des letzten zwei oder drei Jahre habe ich viel geschrieben und gesprochen. Es ist mir klar, dass der bessere Teil Englands — das nächste und nachdenkliche England — so denkt wie Sie und ich es tun. Und ich habe auch Franzosen und Französinen getroffen, die auf dasselbe Ziel hinarbeiten. Unglücklicherweise ist die Mehrheit hier wie anderswo noch blind durch Doh, und ihre Erziehung geht nur langsam vorwärts. Die von uns, die um die Verantwortung der Verantwortung bemüht sind, stehen auf folgende große Schwierigkeit: Der überwiegenden Mehrheit des englischen Volkes ist von unserer Presse und unseren Politikern gesagt worden, dass Deutschland allein die Schuld am Kriege trägt, dass Deutschland allein sich auf den Krieg vorbereitet hatte, dass es allein an so etwas wie einen Krieg gedacht hat. Wir erklären ihnen, dass die Schuld zu gleichen Teilen verteilt werden muß, dass der Wille zum Krieg England, Frankreich und Rußland genau so vorwärts trieb wie Deutschland. Wir weisen sie auf die Tatsachen hin, die bekannt geworden sind, auf die geheimen Konferenzen, die man entbehrt hat, auf die Beschlüsse, die gemacht worden sind. Unglücklicherweise wird immer wieder das Jugendschicksal einigermassen einander Deutscher entgegengehalten, dass die Schuld allein auf Deutschland falle. Jedenfalls kommt von Deutschland keine begründete und sachkundige Verteidigung gegen diese Anklage. Ich selbst halte es für eine ungeheure Unterfägung, wenn die deutsche Regierung mit einer Entgegnung auf diese Anklage hervortreten würde. Gegenwärtig liegt sich der Gedanke fest, dass Deutschland sie nicht einmal abläugnet. Deutschland zeigt darüber weder Enttäuschung noch Unwillen. Die Zeit ist gekommen, wo der deutsche Standpunkt von jenen immer wachsenden Scharen von Engländern

Das große Konzert am 16. Juni mit Mitja Nikisch, Leipzig

ist ein musikalisches Ereignis ersten Ranges. Diesen Hochgenuss soll sich niemand entgehen lassen.
 Karten zu Mark 9.00 bis Mark 25.00 bei Lorenz und Müller.
 Vereinigung der Kunstfreunde des Erzgebirges.

Die Verlobung ihrer Tochter Elise mit dem Kaufmann Herrn Walther Grosse beehren sich nur hierdurch anzukündigen

Alfred Thiemann u. Frau
Anna geb. Listner.

Niederpfannenstiel b. Aue i. Erzgeb.
 Juni 1921

Meine Verlobung mit Fräulein Elise Thiemann, Tochter des Betriebsdirektors Herrn Alfred Thiemann und seiner Frau Gemahlin Anna geb. Listner beehre ich mich anzukündigen

Walther Grosse
Baalberge i. Anhalt

Juni 1921

Für die zu unserer VERMÄHLUNG in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir im Namen unserer lieben Eltern herzlichst.

Alfred Franz und Frau
Trude geb. Fritsch.

AUE, im Juni 1921.

Der beste, billigste und dauerhafteste

Zubodenbelag

ist unser fugenloses **Marit-Steinholz**

welches wir auf jede feste Unterlage sofort aufbringen. Marit ist warm, schalldämpfend und von tadellosem Aussehen. — Sehr empfehlenswert für Privat, Gewerbe u. Verwaltungen. Man verlange Kostenanschlag mit Angabe der Fläche.

Dohardt-Werke
 Bern. Grimma, Co. 61

Carola Theater

Lichtspiele

Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Junges, intelligentes Mann,

23 Jahre, angen. Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft ebensolcher Dame. Nur ernstgem. Angebote mit Bild, welches zurückgel. wird, u. N. T. 3879 an die Geschäfts. ds. Bl. erbet.

Donnerstag bis Sonntag
 Das gewaltigste Wild-West-Filmwerk der Jetztzeit:

Der letzte Mohikaner

6 spannende Riesensakte nach dem weltberühmten Wild-West-Roman „Der Lederstrumpf“

Außerdem der große Sensat.- u. Abenteuer.-Schlager

Zöpfe

färbt u. repariert billigt in kürzester Zeit

Stern & Gauger
 Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
 Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Jr. Drsd. Erdbeeren u. Dresdner Kirshen

erhalten Sie täglich auf dem Marktplat zu Aue und in meinem Geschäft.

Auer Genussmittelhandl.
 Franziska Müller.

Der unheimliche Fahrgast

5 spannende Akte aus den Geheimnissen des Meister-Detektivs LEOPOLD BAUER.
 Sensationen über Sensationen!

An den Wochentagen täglich 2 Vorführungen.
 Beginn 6 und 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 Uhr.

Für ausgekämmtes Frauenhaar (Wischhaar)

zahlen per Kilo 60 Mt.

Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haar-Geßhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.

VERTRETER

Wir suchen bei den betreffenden Verbrauchern gut eingeführte

VERTRETER

möglichst mit Lagergelegenheit.

Everth & Co., G. m. b. H.,
 Dresden-A, 29. Telefon 17151 und 17177.

Motorbetriebstoffe, Öle u. Fette, Teerprodukte

Gasthof Brünlakberg Aue.

Donnerstag, den 9. Juni von abend 7 Uhr ab

Garten-Konzert

mit darauffolgendem Tänzchen.

Ausgeführt von der Schneeberger Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Faust ein. Ergebenst ladet ein **Heinrich Bauer.**

Gartenbeleuchtung Gartenbeleuchtung

Eigenfönnige Oberhemden-Stepperinnen u. -Plätterinnen

somit nach auswärts ins Haus gesucht. Angeb. unter **N. T. 3883** an das Auer Tagesblatt erbeten.

Junges, ehrl. sauberes Mädchen od. **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen im Auer Tagesblatt.

Sluge: „Hab' Sonne im Herzen“

Schönes Lied der Neuzelt! Ges. u. Klav. 5.—, Duett 5.50, Viol. 1.50, Viol. u. Kl. 5.50, Gitar. 3.—, Mandol. 1.50, Gem. Chor. **Kurt Rothe, Aue i. G., Bahnhofstraße 18.**

Geschäfts-Filiale

an geeigneten Herrn oder Dame, a. Ehepaar, welsch. 1000—2000 Mt. Vermittlung für kleines Warenlager verfügen, sofort zu vergeben. Kab. od. Branchenkenntnis nicht erf. Werteschriftl. Bewerb. unter **N. T. 3795** an das Auer Tagesblatt erbeten.

Wir stellen einige **ältere Mädchen** denen an bauernder Arbeit gelegen, für leichte, saubere Beschäftigung ein. Meiden von 5—8 Uhr abends. **Korbmacherei Gustav Anger, Schwarzenberger Straße 73.**

Plätterin für Hand und Maschine gesucht, eventuell auch etwas später. Kost und Logis im Hause. **Stollberg, untere Wachsstraße 142.**

Soboluar Targandim Tjminarisa

Das garantiert rein Druck ist in 1/4 Pfund Packung

Es sind bleib. Zahnpasta für die Mädchen

Jüngere Aufwartung

für den ganzen Tag sucht sofort **Waldemar Seyna, Schwarzenberger Straße 73.**

Kräftiges Schulmädchen

für wöchentl. einige Stunden als **Aufwartung** gesucht. Zu melden **Reichstraße 44.**

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird

Herrenwäsche

zum Waschen und Bütteln angenommen.

Härtel, Aue i. G., Wettinerstr. 22.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

putzt reinigt Alles!



Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für **Ofen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.**

Hersteller: **Henkel & Co. Düsseldorf.**

Größte Auswahl in

Uhren u. Goldwaren

Reparaturen werden prompt und sachgemäß ausgeführt.

Bitte befristigen Sie meine Kataloge. Bestell. ohne Kaufzwang erbeten.



Richard Wagner, G. Hergert's Nachf.,
 Uhrmacher und Juweller, Wettiner-Str. 17.

Wohnhaus in Aue

mit Dstg. zu verp. 5-Zimm. Wohn. sofort frei. Preis 27000 Mt. Erforderl. 15—27000 Mt. Anfragen unter **N. T. 3774** an das Auer Tagesbl. erbeten.

Gebrauchte, eventl. auch reparaturbed. Werkzeugmaschinen aller Art, sowie ganze Betriebsrichtungen zu kaufen gesucht. Angebote unter **N. T. 6568** an **Rudolf Wölfe, Leipzig.**

Kleines Kolonial- u. Grünwarengeschäft

in der Nähe des Marktes umständelhalber sofort **billig zu verkaufen.**

Ang. u. N. T. 8892 a. d. Ztbl.

Hintel-Harmonium

2 Spiele, 10 Register, erstklassiges Instrument, sehr preiswert veräußert. **Werkstätte H. T. 8894** befindet b. **Werkstätte H. T. 8894**

1 Tafel Klappwagen billig zu verkaufen. **Bergfreiheit 17.**

Lorfmull

hat billig abzugeben

Hotel Blauer Engel.

Welche Fabrik arbeitet in la Ausführung wöchentl. größere Posten **Oberhemden** welche bereits zugeschnitten sind. Angebote unter **N. T. 3886** an das Auer Tagesblatt erbeten.

2 leichte Füchse,

5jähr., tadellos in Stad u. Zug, sowie je 2 **Zast u. leichte Geschire, 1 Halbhaile, 1 Rennschlitten, 1 Sackschlitten u. f. w.** stehen zum Verkauf bei **G. Flemming, Naßau, Bern. Amt Schwarzenberg 637**

Haarschmuck Uhren

repariert

Walter Wappeler, Damen- und Herren-Fris. Salon, Aue, Ernst-Wapp-Str. 2, gegenüber Kaufhaus Schoden. Fernruf 620.

aller Art werb. sorgfältig unter Garantie repariert. Empfehle gleichzeitig neue **Wieder-Kund-uhren, beste Messingwerke, sowie neue u. getragene Taschenuhren, Georg Zengler, Uhrmach. Aue, Schneebg. Str. 66, Rein Baden.**

Reinhardt u. Felle kauft zu den höchsten Tagespreisen **Kurt Jungmann, Lederhandlung, Aue, Ernst-Wapp-Str. 18. Fernruf 669.**

Zieriges Zimmer mit 2 Betten von Baumlester auf einige Monate gel. Angeb. u. N. T. 1001 a. d. Auer Ztbl

Gold. Brosche

verloren von **Uerhammer** bis **Wettinerplatz.** Geg. gute Bel. abzugeben. **Wettinerplatz 2, 11.**

Goldenen Klemmer Montag abend von **Stadthaus** bis **Reichstraße** verloren. Gegen gute Belohnung auf der **Polizei** mache bitte abgeben.